

Freilassing • Ainring • Teisendorf • Saaldorf-Surheim

# Gemeinde *aktuell*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing

Februar/März 2023

[www.freilassing-evangelisch.de](http://www.freilassing-evangelisch.de)



Alphaparty

Seite 5  
Alphakurs endet mit  
gut besuchter Party

Seite 8  
Diakonieverein wirbt  
um neue Mitglieder

Seite 15  
Günter Müller zieht sich  
aus Seniorenarbeit zurück

# INHALT

Angedacht	3
Rückblick: Alphakurs	5
Aus dem Kirchenvorstand	6
Diakonieverein Freilassing e.V.	8
Jahreslosung 2023	10
Vortragsabend: Lebenshilfe aus den Psalmen	11
Seniorenausflug nach Vilshofen	12
Fastenaktion „7 Wochen ohne“	14
Dank an Günter Müller	15
Adventsbasteln	16
Ewigkeitssonntag in Mitterfelden	18
Gottesdienst miteinander	19
Weihnachtsmusical in Mitterfelden	20
Friedenslicht	22
Weihnachtsmusical in Freilassing	23
Gottesdienste	24
Buchempfehlungen für Kinder	26
Buchempfehlungen	28
Adventsfenster	30
Zum Jahresanfang	31
Ökumenischer Kreuzweg an Silvester	32
In Gedenken an Horst Schmidtkunz	33
In Gedenken an Margitta Popp	34
Kinderseite	36
Evangelische Jugend: Treff •	37
Informationen und Veranstaltungen	38
Das Pfarramt informiert	40
Ansprechpartner in Kirche und Gemeinde	42



## Fliehen oder bleiben?

Verklärung ist etwas, was wir uns nicht vorstellen können. Es herrscht dann wohl ein Licht, das wir bisher nicht kannten. Manche Menschen meinen, für alles Worte zu haben. Und dann bleiben die Worte doch weit hinter dem Geschehen zurück. So, wie bei der Verklärung Jesu. So, wie bei Petrus und den anderen, die einfach überwältigt werden von dem, was sie mit Jesus geschehen sehen (vgl. *Matthäus 17, 1-9*). Verklärung ist also nicht nur etwas, was überwältigt (Petrus), sondern auch sprachlos macht – und doch von Dauer sein soll. Verklärung, das ist ein diffuses und doch klares Licht, nicht von dieser Welt, und doch für diese Welt.

Kennen Sie Henning Mankell? Der 2015 verstorbene schwedische Schriftsteller wollte immer tiefer in die Welt eindringen, in die Verstrickungen der Menschen und das Böse, das daraus folgt. So verarbeitete er in seinen Büchern über die literarische Figur Wallander die Nöte des Lebens und der Welt. Und weil er keine wirklich tragbare Antwort darauf fand, ließ er seinen Wallander an Demenz erkranken (also sich intellektuell abtauchen) und seinen Abschied von dieser Welt nehmen.

Ist das die Lösung? Flucht aus dieser Welt mit all ihren Nöten und ihrem Leiden? Oder steht es uns Christ\*innen besser zu Gesicht, zu bleiben und immer tiefer in die Welt einzudringen? Auch wenn wir keine Antworten finden? Um sie besser zu verstehen? Um sie, auch ohne eine



Lösung zu kennen, verständnisvoll und geduldig zu begleiten? Im Vertrauen auf eine Liebe, die sich nicht aus irdischen, sondern aus himmlischen Quellen speist – aus GOTT? ~

Fliehen oder bleiben? Diese Frage ist wohl nicht für alle Zeit gültig zu beantworten. Dafür braucht es wohl einen persönlichen (Glaubens-)Zugang. Manchmal braucht man etwas Flucht in eine heile Welt, um all das Unheil in der realen zu ertragen. Mankell schreibt dazu: „Es kann zuweilen von Vorteil sein, rückwärts zu gehen wie ein Krebs.“ Was soviel heißt, wie: Nur mit dem Bewusstsein der eigenen Vergangenheit ist das Leben heute zu verstehen. Und Petrus würde ergänzen: Nur mit dem Wissen um das (verklärende) himmlische Licht GOTTES ist diese bisweilen düstere, unerlöste Welt zu ertragen.

Um dieses die Welt aus ihren ungunen, weil kränkenden und beklemmenden Verstrickungen verklärende Licht dürfen wir Christ\*innen bitten. Nicht nur, wenn

uns alles zu schwer und zu viel wird, sondern jeden Tag, und jeden Tag neu. Und wenn wir darum gebeten haben, dürfen wir horchen, hören, zuhören. Auf das, was GOTT antwortet, was GOTT uns bereits zu Weihnachten hat wissen lassen: „Fürchtet euch nicht! Flieht nicht aus dieser Welt, die ich für euch und euch für sie gemacht habe! Wendet euch dieser Welt zu! Ohne Angst! Ohne Befürchtungen! Bleibt in ihr präsent und aktiv! Vertrauensvoll! Hoffnungsvoll! Liebevoll!“

Dann wird sich das verklärende Licht als klärend erweisen. Weil wir von oben auf diese Welt herab schauen, aus dem Himmel. Von hier beleuchtet das heilende, befreiende Licht GOTTES die Welt und erfüllt sie mehr und mehr mit der Helligkeit und Wärme, die Sinnbilder für Hoffnung und Trost, Zuversicht und Barmherzigkeit sind. Ganz so, wie es jetzt zunehmend in der Natur geschieht, wo das Dunkel mehr und mehr dem Hellen weicht.

*Pfarrer Jürgen Henrich*



Es ist kaum zu glauben, dass sich unser Alphakurs, auf den wir uns jeden Mittwoch freuten, schon wieder zu Ende gegangen ist. Abschluss fand die gemeinsame Zeit in der Alphaparty (siehe Titelbild) – zweifelsohne einer der besonderen Abende, zu dem mehr als 50 Gäste und Kursteilnehmer ins vorweihnachtlich geschmückte Gemeindehaus „strömten“.

Während des Kurses kamen immerhin mehr als 30 Leute, in einer Vier-Generationen-Altersspanne zwischen 13 und 88! Insgesamt kann man sagen, wir haben uns auf jedes Treffen in dieser lockeren und entspannten Atmosphäre gefreut.

Jeden Abend wurden wir mit einem leckeren Abendessen verwöhnt. Kein Wunder, dass auf diese Weise anregende Gespräche das Kennenlernen erleichterten. Es folgten ein Live-Vortrag oder manchmal auch ein Film über das Thema des Abends. So konnten wir etwas darüber erfahren, dass Jesus als historische Person gut bezeugt ist, auch in außerbiblischen Schriften. Die Bedeutung von Jesu Tod und Auferstehung als Basis des Glaubens

wurde gut vermittelt. Auch über die Person des Heiligen Geistes gab es manches zu hören, mitunter wurde es sehr konkret.

Am einem Kursabend wurden wir total überrascht. Während des Vortrags „Heilt Gott noch heute?“ stellte eine Besucherin fest, dass ihre starken Schulterschmerzen plötzlich weg waren. So ganz nebenbei, aber voll begeistert, erzählte sie uns in der Kaffeepause von ihrem Erlebnis.

Der wichtigste Teil der Abende waren zweifellos die persönlich gehaltenen Gesprächsgruppen, dort nützten wir die Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Wichtig war dabei: Alles darf gesagt und gefragt werden. Das Klima in den Kleingruppen war von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, so dass Vertrauen wachsen konnte und uns meist die Gesprächszeit zu kurz wurde.

Im Rückblick können wir sagen: Diese Wochen waren für uns ein Gewinn mit Erfahrungen, Entscheidungen, neuen Perspektiven, oft auch neuen Freunden – ja, alles in allem, eine Investition für's Leben.

*Jutta Schmähl*

## Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

Margit Schweiger-Back und Ingrid Armstorfer sind zum Ende des Jahres aus dem Kirchenvorstandsgremium ausgeschieden.

Wir danken sehr dafür, dass Sie über Jahre im Kirchenvorstand große Verantwortung zum Wohl für die Kirchengemeinde übernommen haben. Sie haben dabei viel Zeit, Engagement, Geduld und Herzblut aufgewendet, um die Kirchengemeinde nach innen und außen zu repräsentieren und weiter zu bringen. Freilich, viel Administratives galt es zu bewältigen. Ich denke da an vielfältige Bereiche und Gespräche, an den Gemeindeaufbau vor allem, ich denke an Bauangelegenheiten, Finanzausstattung und Personal, Mitarbeiterpflege, Diakonie, Gottesdienstangebot, Konfirmanden-, Kinder- und Jugendarbeit, Festgestaltung, Mission, Gebet für- und miteinander und vieles andere mehr.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle aber auch all den anderen Männern und Frauen aus dem Kirchenvorstand, die sich in dieses anspruchsvolle ehrenamtliche Gremium von der Gemeinde haben wählen lassen, um für eine Wahlperiode die Entscheidungen über diese vielen Bereiche als Gremium zu fällen.

Wir als Gemeinde üben uns dabei immer wieder ein in dieses Miteinander und in den gemeinsamen verantwortungsbewussten Austausch. Nicht immer sind unsere Gesprächspartner der gleichen Auffassung wie wir. Aber bleiben wir im Gespräch, damit auch wieder etwas Neues dazukommen kann. Wie so oft, Früheres und Gewesenes bleibt zurück und Neues kann so entstehen.

Pfarrer Seißler

---

» Nichts kann mich von der Liebe Christi scheiden.  
Selbst wenn ich meinerseits die Verbindung kappe,  
Gott hält immer daran fest.

CARMEN JÄGER

## Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

in seiner November-Sitzung hat sich der Kirchenvorstand mit dem anstehenden **Neubau der Grundschule in Freilassing** befasst. Obwohl es sich hier um ein städtisches Bauprojekt handelt, sind wir als unmittelbare Nachbarn betroffen. Meine Frau Brigitte Mühlbauer hatte in ihrer Eigenschaft als Bauausschuss-Mitglied der Kirchengemeinde die städtischen Pläne verfolgt und dem KV nun einen Überblick gegeben, an dem ich Sie kurz Teil haben lassen möchte:

Die Stadt Freilassing wird den gesamten Gebäudekomplex an der Bräuhausstraße abreißen und durch einen Neubau ersetzen. Das unter Denkmalschutz stehende alte Schulgebäude bleibt erhalten. Die Baumaßnahmen werden 2023 mit Baumfällungen und dem Abriss der alten Gebäude Ende Juli 2023 starten. Bis Mitte 2026 soll der Neubau dann fertig gestellt sein.

Die Kirchengemeinde ist vor allem in zwei Bereichen betroffen: Zum Einen müssen leider einige alte Bäume auf unserem Grundstück weichen. Zum Anderen möchte die Stadt für den Abriss eine Baustellenzufahrt über unser Grundstück

einrichten, was die Arbeiten vereinfachen und damit Kosten sparen wird. Dazu muss ein Teil unseres Geräteschuppens am Parkplatz an der Bräuhausstraße abmontiert werden. Die Baustellenzufahrt erfolgt dann in einem circa vier Meter breiten und durch einen Bauzaun gesicherten Streifen an der Südseite unseres Grundstücks. Parkplatz und Garten bleiben für uns während des Abrisses nutzbar, sind aber vorübergehend etwas kleiner. Während dieser Zeit stellt uns die Stadt einen Container als Ersatz für den wegfallenden Lagerraum zur Verfügung. Natürlich werden nach Abschluss der Maßnahme Garten, Schuppen, Parkplatz und Einfriedung wieder hergestellt.

Der Kirchenvorstand hat diesem Vorhaben zugestimmt, denn die Baumaßnahme dient dem Allgemeinwohl und wird daher auch von uns unterstützt; und das gute Verhältnis zwischen politischer Gemeinde und Kirchengemeinde liegt dem KV am Herzen.

Ein gesegnetes Jahr 2023 wünscht Ihnen  
Gerhard Mühlbauer  
Vertrauensmann des Kirchenvorstands

## Unser Diakonieverein wirbt um Mitglieder

### Wussten Sie, dass die Kirchengemeinde einen Diakonieverein unterhält?

Er ist freilich mächtig in die Jahre gekommen. Vor 46 Jahren wurde er von Pfarrer Hartmut Hahn, Architekt Heinrich Hofmann und Dipl. Kaufm. Dieter Laudien als Unterstützungsverein gegründet. Mittel hierfür sollten durch Spenden, Schenkungen, Vermächtnisse oder sonstige Zuwendungen geschehen.

„Glaube und Nächstenliebe“ waren die Motive, die zur Gründung geführt haben. Das war eine gute Idee zur rechten Zeit. 1977 gab es ja noch eine richtige Diakoniestation mit einer Betreuung von ca. 140 ambulanten Patienten und einer Fahrzeugflotte von bis zu 25 diakonieeigenen PKW mit fast 30 Schwestern und Pflegern. Hier konnte viel segensreiche Hilfe angeboten werden. Damals traten

viele dem Verein bei, weil sie meinten im Alter ebenfalls selbst von der Diakoniestation versorgt zu werden. Doch vieles hat sich seitdem verändert. 2003 wurde die Diakoniestation an das Diakonische Werk Traunstein übergeben. Inzwischen ist der Diakonieverein nicht mehr Diakonie in Form von „meine Versorgung im Alter“.

Durch den Wegfall des Diakoniehauses an der Laufener Straße, der Diakoniestation und des betreuten Wohnens in der Schulstraße, des Kinderhorts Tigerente in der Augustinerstraße und der Auflösung des Weltladens in der Gewerbegasse hat sich das Erscheinungsbild des Vereins in den letzten Jahren deutlich verändert. So ist mittlerweile nur noch die Tafel in der Lindenstraße dem Diakonieverein angeschlossen. Mit einer Vielzahl von

ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen werden hier Woche für Woche Lebensmittel gesammelt, die von den Geschäften im Umkreis zur Verfügung gestellt werden. Die Verteilung erfolgt an Menschen, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Berechtigungsschein vorweisen können. Eine gute und wichtige Einrichtung, in der unser diakonisches Anliegen weiter spürbar wird.

Allerdings ist der Mitgliederschwund im Verein mehr als deutlich – gerade die älteren Mitglieder versterben zunehmend und junger Nachwuchs ist nicht in Sicht. Derzeit zählt der Verein nurmehr etwa 40 Mitglieder. So sind wir im Augenblick tatsächlich ein kleiner Verein, was aber nicht so bleiben muss. Noch immer sind wir wichtig für das Netz der sozialen Verantwortung hier in unserer Region.

Über unsere Sozialberatung mit Michaela Schwarz können wir glücklicherweise weiterhin Hilfesuchende unterstützen und Unterstützung vermitteln. Die Beratung erfolgt kostenlos und vertraulich.

Doch um diese Form der Diakonie langfristig aufrecht erhalten zu können, braucht es freilich Ihr Engagement, egal

mit welchen Fähigkeiten, Interessen oder Einschränkungen.

**Wenn Sie Lust haben,  
sich zu engagieren,  
sind Sie bei uns herzlich willkommen.**

Vielleicht suchen Sie ja einen Ausgleich zum Berufsalltag oder haben ein wenig Zeit während Ihres Ruhestands. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein unterstützen Sie die Arbeit der Diakonie vor Ort. Schon mit einer geringen Mitgliedsgebühr von 12 Euro im Jahr können Sie diese wichtige Arbeit des Vereins stützen.

Falls es in mittelfristiger Zukunft allerdings zu weiteren Veränderungen bis zur Auflösung des Vereins kommen sollte, sind wir getrost, dass es gut weitergehen wird, da diese Aufgaben auch gut über die Kirchengemeinde weitergeführt werden können.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die dem Verein so lange die Treue gehalten und ihn mit Spenden, Beiträgen und Engagement am Leben erhalten haben.

Pfarrer Ewald Seißler  
1. Vorsitzender

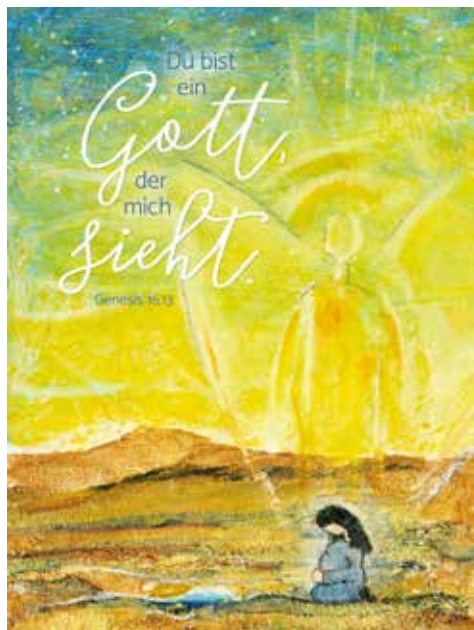


#### Informationen

Pfarramt/Pfarrer Ewald Seißler  
☎ 086 54 / 3070

#### Bankverbindung

Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)  
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50



## Ich gehöre in Gottes Plan

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“

Doch Sarah sitzt am längeren Hebel und hat Hagar mit dem Einverständnis von Abraham zur Minna gemacht. Da ist sie auf und davon gelaufen, zutiefst gekränkt: „Ich bin doch nicht für euch fromme Leutchen die Gebärmutter!“ Und jetzt?

Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich gehöre in Gottes Plan – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – **Gott sieht mich!** In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich danke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

*Reinhard Ellsel*

## Schatzsucher unterwegs

Etwa 40 Teilnehmer fanden sich an einem nasskalten Novemberabend ein, um mit dem aus Gröbming angereisten evangelischen Pfarrer Dr. Manfred Mitteregger als Coach einige der Schätze aus dem unerschöpflichen Fundus der Psalmen zu heben und sie als Krisenbewältigungs-Strategien am Ende des Abends mit nach Hause zu nehmen.

Sechs Schritte können (*anhand von Psalm 3*) eine zukünftige Hilfestellung sein:

1. Seufzen, Klagen, Weinen – ausdrücklich „erlaubt“, weil entlastend und heilsam (*Vers 2*)
2. Not und Bedrängnisse vor Gott aussprechen (*Vers 2 und 3*)
3. Vertrauen in Gott setzen (*Vers 4*): das ABER des Glaubens: Aber, du Herr...  
**GTW: GOTT TUT WUNDER – GEH TAPFER WEITER**
4. Den Herrn anrufen (*Vers 5 und 9*) in Gebet und Fürbitte
5. Glaubenssätze (laut) aussprechen (*Vers 7*): Bei dem Herrn finde ich Hilfe...
6. Bitte um Segen (*Vers 9*) ... denn wir sind zum Segnen berufen...

Schätze müssen angenommen und genutzt werden!

*Angelika Streichsbier*





## Der „schwimmende Christkindlmarkt“

Alle Jahre wieder besuchen die Senioren der Gemeinde einen Weihnachtsmarkt. So machten sie sich auch heuer, nachdem sie ja zwei Jahre wegen Corona nicht fahren durften, wieder auf den Weg. Marianne und Günter Müller luden zu einer Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Vilshofen an der Donau ein.

Nach drei Stunden Fahrt angekommen, stärkte sich die Reisegruppe zuerst im uralten Wirtshaus „Zur Wurz'n“ beim guten Mittagessen, bevor der Christkindlmarkt erkundet wurde.

Der „schwimmende Christkindlmarkt“, wie er auch genannt wird, bekam seinen Namen wegen des Schiffs „Stadt

Linz“, das an der Donaupromenade ver-täut liegt. Hier zeigen Künstler und Fieranten ihr Handwerk und ihre Produkte. Wie gesehen, hat doch der eine oder andere von unserer Reisegruppe ein Geschenk oder Erinnerungsstück mit nach Hause genommen. Beeindruckend waren auf der Promenade die neun Meter hohe Glühweinpyramide und die größte Brett-krippe der Welt. Ein Spaziergang durch den Zauberwald, eine weihnachtlich illuminierte Gasse, führte uns zum historischen Stadtplatz.

Alles in allem hat sich die Fahrt nach Vilshofen gelohnt und der Weihnachtsmarkt ist wirklich zu empfehlen.

*Günter Müller*



# DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit,

der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,  
Landesbischof in Hannover und Botschafter  
der Aktion „7 Wochen Ohne“



*Danke!*

Das Bild zeigt Günter Müller mit seiner Frau Marianne bei der von ihm organisierten Fahrt zum Christkindlmarkt in Vilshofen im vergangenen Advent.

## Danke für 18 Jahre Seniorenarbeit!

Günter Müller und sein Team haben in ungezählten thematischen monatlichen Seniorennachmittagen vielen Menschen große Freude bereitet.

Legendar sind auch die von ihm organisierten mittlerweile 55 Gemeinde- und Seniorenfahrten seit 2005, die uns viele Winkel der Region aber auch Deutschlands erschlossen haben. Ziele waren der Wolfgangsee, Berlin, Eisenach, Rothenburg ob der Tauber, das Erzgebirge, Heidelberg, Bamberg, zuletzt der Weihnachtsmarkt in Vilshofen und viele, viele andere Orte mehr. Eine unvergessliche Gemeindefahrt hat uns sogar auf den Spuren Jesu ins Heilige Land nach Israel geführt.

Überzeugend und ansprechend lässt uns Günter Müller daran Anteil haben, woher er die Kraft und Orientierung für sein überaus großes Engagement bis ins hohe Alter zieht: vom lebendigen Gott. Von ihm erhält er die wichtigen Impulse,

die ihm zur größten Quelle von Kraft und Selbstachtung und innerer Stärke werden. So dürfen wir uns darüber freuen, dass er uns in dieser Glaubenszuversicht in reicher Weise immer wieder neu ebenfalls unter den Segen Gottes gestellt hat.

Mit unserer neuen Jahreslosung (1. Mose 16,13) zeigt er uns, dass wir von unserem freundlichen Gott in Liebe gesehen werden.

Altersbedingt mit 85 Jahren hat Günter Müller nun diese schöne Aufgabe abgegeben. Leider haben wir noch keinen Nachfolger gefunden, der dieses wichtige Engagement übernehmen könnte. Vorstellbar wäre, dass sich ein kleines Team bildet, um die Seniorennachmittage bzw. Reiseplanungen fortzuführen. Wer lässt sich ansprechen? Günter Müller steht auf jeden Fall weiter mit Rat und Tat zur Verfügung.

Danke, Günter, für 18 Jahre Seniorenarbeit in unserer Kirchengemeinde!

*Pfarrer Ewald Seißler*



## So wichtig für uns alle: Hoffnung, Liebe, Glaube und Frieden

Was für ein schönes erstes Adventwochenende! Nach zwei Jahren Pause fand endlich wieder ein Adventsbasteln statt. 22 Kinder bastelten für sich selbst und diesmal zum ersten Mal auch für die Gemeinde – mit neun Mitarbeiter\*innen und zwei tollen Menschen in der Küche. Es ging darum, einen kleinen Beitrag zu leisten, andere Menschen mit dem Gebastelten zum Staunen zu bringen.

Es war wieder schön zu sehen, mit welcher Freude und mit welchem Eifer sie (die „alten und neuen Hasen“) bei der Sache waren. Es wurde gelacht, geklebt, geföhnt (weil die Farbe nicht schnell genug trocknete) und geschimpft (weil der Kleber nicht hielt). Ein Höhepunkt war der Nikolaus, der mit einem Korb voll Mandarinen und Lebkuchen aus der Kirche kam.

Nach getaner Arbeit gab es die „Geschichte der vier Kerzen“, die, nachdem es still wird, zu reden beginnen: Die Kerze des Friedens, des Glaubens und der Liebe: Diese drei seufzen und verlöschen, weil sie niemand braucht und sie keiner mehr haben will. Ein Kind kommt zu den Kerzen, fängt an zu weinen und will, dass alle Kerzen wieder brennen. Aber die vierte Kerze, die Kerze der Hoffnung, brennt noch und tröstet das Kind: „So lange ich brenne, können wir die Kerzen wieder anzünden.“ Hoffnung, Liebe, Glaube und Frieden – so wichtig für uns alle.

Zum Abschluss gab es Würstl mit Semmeln. Gesättigt und gestärkt gingen die Kinder mit einer Einladung zum ersten Adventsgottesdienst nach Hause. – Die Kinder freuen sich schon auf das Frühjahr mit dem Frühlings-/Osterbasteln.

Nachdem die Kinder am Samstag gegangen waren, wurde es richtig still im Haus und das Bastelteam bereitete alles für den Kirchenkaffee mit Adventsmarkt am darauf folgenden ersten Adventssonntag vor.

Der Gottesdienst mit Kirchenkaffee zum ersten Advent wurde umrahmt vom Kinderchor und vom Posaunenchor unter der Leitung von Svetlana Flat und füllte den Kirchenraum mit über 100 kleinen und großen Menschen. Jutta Schmähl gestaltete einen „runden“ und lebendigen Gottesdienst. Sie erzählte uns, wie wichtig und schön es ist, unsere Herzen zu öffnen, wenn Jesus anklopft. Im Gottesdienst klopfte jemand an die Tür und Jutta Schmähl rief öfters „herein“ – aber niemand trat ein. Die Person konnte nicht reinkommen, die Tür ging nicht

auf. Erst nachdem Jutta Schmähl die Tür von innen öffnete, konnte die Person reinkommen. Genauso ist es mit Jesus.

Nach dem Gottesdienst wurde das Kuchenbuffet gestürmt und viel Gebasteltes wurde gegen eine Spende mit nach Hause genommen. Durch Kirchenkaffee und Spenden kamen für die Kinder- und Jugendarbeit 276,62 Euro zusammen.

Vielen Dank an die Kinder, die so toll gebastelt haben! Vielen Dank an alle, die wunderbaren Kuchen gebacken haben! Vielen Dank an Jutta Schmähl für den gelungen Auftakt in den Advent! Vielen Dank an Kinder- und Posaunenchor für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes! Und vielen Dank an das Küchen- und Bastelteam! Alle zusammen ließen dieses Wochenende gelingen!

*Susanne W.*



## Die zu Gott kommen, wird er nicht hinauswerfen

Die Plätze in der Auferstehungskirche sind gut gefüllt. Die Gemeinde ist zahlreich präsent; und fast alle Konfirmanden des aktuellen Jahrgangs; und auch die, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr jemanden Nahestehenden in die Welt GOTTES hinübergehen haben lassen müssen. So ist am Ewigkeitssonntag eine gute Mischung aus jungen und älteren Gemeinemitgliedern zusammen, um GOTT zu bitten und zu danken, zu fragen und zu loben.



Mit der Ewigkeit haben wir ja so unsere Probleme. Die Sängerin Nelly Furtado konstatiert dazu gefühlig: „Flames to dust, lovers to friends. Why do all good things come to an end?“ Christen sollten die Spanierin wissen lassen: „Alle Dinge kommen irgendwann an ihr irdisches Ende. Himmel und Erde werden zerbersten, aber GOTTES Worte werden für immer Bestand haben! (Markus 13, 31)“ Woher Christen das wissen?

Generationen von Menschen haben in Kriegs- und Notzeiten gewissermaßen Weltuntergänge erlebt. Und sie haben sie

überlebt. Mit Worten GOTTES im Herzen. Mit Worten wie diesen, dass alles vergehen und zu Ende gehen mag, aber die Worte GOTTES durch allen Untergang und alles Ende hindurch bestehen bleiben. Das ist die Zusage, dass GOTTES Liebe uns niemals von der Seite weicht. Nicht im Untergang. Nicht im Tod.

Das zu wissen, tröstet. Auch und gerade in der Trauer um einen Menschen. Wer sich von dieser Zusage GOTTES gewissermaßen an die Hand nehmen und seine Seele durch das Land der Trauer führen lässt, wird achtsam und mitfühlend zu Licht und Wärme, Vergebung und Trost, Hoffnung und Zuversicht geleitet. Und zu Liebe. Zur Liebe GOTTES, die das Ende aller Zeiten durchdringt und überdauert. Damit wir alle gehalten werden. Denn die zu GOTT kommen, wird GOTT nicht hinauswerfen (Johannes 6, 37), sondern ihre trauernde und/oder furchtsame Seele mit aller himmlischen Liebe umarmen.

Auf diese Zusage vertrauend, verabschiedet sich die Gemeinde noch einmal von den 2022 Verstorbenen. Für jeden vorgelesenen Namen wird von den Konfirmanden eine Kerze angezündet. Alle Gottesdienstbesucher erhalten einen Trostspruch und eine Gedenkkarte. Kerze und Trostspruch nehmen sie mit nach Hause, auf die Gedenkkarte schreiben sie den Namen eines Menschen, für den sie GOTT ganz besonders bitten, und legen ihn auf dem Altar ab – als stumme und doch beredete Fürbitte.

*Pfarrer Jürgen Henrich*

## Sei gesegnet und vertraue auf GOTT

Gesegnet ist jeder Mensch, der auf GOTT vertraut und dessen Rückhalt GOTT ist. So heißt es im Buch des alttestamentlichen Propheten Jesaja (Jesaja 17,7). So heißt es auch im „Gottesdienst miteinander“ am ersten Advent in St. Severin in Mitterfelden. Der Einladung „Sei gesegnet!“ folgen recht viele Menschen, die sich gerne im Gottesdienst segnen lassen: von der musikalischen Begleitung durch „Gospelspirit“, von der seelsorgerlich-spi-



rituellen Predigt von Pfarrer Henrich und an den Segnungsstationen, an denen man sich persönlich segnen lassen kann.

Das zeigt unter anderem die Sehnsucht vieler Menschen nach dem Segen GOTTES für ihr Leben. Diese Sehnsucht und vor allem ihre Erfüllung packt Jesaja in vier Sätze und zwei Verse (Jesaja 17,7f), in denen der Nutzen des Glaubens, die Hilfe des Vertrauens und die Wohltat des Segens erklingen. Dabei sind es vor allem Vertrauen und Rückhalt, die der Glaube meint. Und auf diesen beiden baut unser aller Leben auf – jedenfalls dann, wenn wir es gesegnet leben wollen.

Was alles gehört beispielhaft dazu, gesegnet zu leben? Ein offenes Gespräch zum Beispiel. Oder sich die Meinung sagen zu können. Oder eigene Schwächen zuzugeben, Fehler einzuräumen. Oder miteinander Gottesdienst zu feiern, gemeinsam Gegenwart und Zukunft zu gestalten. All dies und noch viel mehr ist möglich, weil es einen gibt, dem ich vertrauen kann und der mir Rückhalt gibt: GOTT. Von GOTT gesegnet – also im Vertrauen darauf, dass GOTT auf mich Acht gibt und mich lieb hat und mir für mein Leben nur das Gute wünscht – kann ich mich selbst (so, wie ich nun einmal bin) in diese Welt geben und angstfrei an ihr teilnehmen und sie mitgestalten.

Darum – so lautet die klare Botschaft im „Gottesdienst miteinander“ für uns alle: Sei gesegnet! Vertraue auf GOTT, er wird dich wohl führen!

Verweile und spüre, was der Segen für dich und für andere bewirkt! Erst alleine; dann zusammen mit denen, die suchen und fragen, und auch denen, die gefunden haben und Antwort wissen.

Dann wirst du erfahren, dass Segen ein Akt der Liebe ist, der Leben ermöglicht. Dann wirst du spüren, dass Segen das Gefühl wärmender Umarmung und herzlicher Annahme ist. Dann wirst du genießen, dass Segen Loslassen dessen ist, was kränkt und klein macht und krank. Dann wirst du dankbar sein dafür, dass Segen Vergeben und Trösten und Heilen ist.

*Pfarrer Jürgen Henrich*

## Mit ganz fragendem Morgen



1. Mit ganz fra-gen-dem Mor-gen die-ser Tag heut' be-gann.



A-bend ist nun ge-wor-den und die Weih-nacht bricht an.



Un-ser Fürch-ten und Hof-fen als Ge-schenk wird ge-bracht;



und der Him-mel steht of-fen für gro-ße Lie-be heut' Nacht.

2. Lichterglanz in den Lüften, / Wärmewohl hier und dort, /  
Hoffnungsrausch in den Düften - / alles hat seinen Ort. /  
Unser Zweifeln und Staunen / als Geschenk wird gebracht, /  
und es zieht helles Raunen / durch alle Liebe heut' Nacht.

3. Kerzen zeichnen dem Sinnen / Schattenrisse, was war; /  
und im Vorübereifern / wird Geschick offenbar. /  
Unser Fragen und Wissen / als Geschenk wird gebracht, /  
und kein Aushaltenmüssen / ist in der Liebe heut' Nacht.

4. Klar aus uralten Träumen / schallt der Seele ins Herz /  
ein Versprechen von Räumen, / heilend von himmelwärts. /  
Unser Scheitern und Siegen / als Geschenk wird gebracht, /  
und das Glück kommt im Fliegen / mit dieser Liebe heut' Nacht.

5. Weihnacht, mit wie viel Segen / hat dein Glanz schon erhellt! /  
Wie viel Trost konntest legen / du ins Trauern der Welt! /  
Unser Zaudern und Wagen / als Geschenk wird gebracht, /  
und es schweigen die Klagen / aus wahrer Liebe heut' Nacht.

T & M: Jürgen Henrich



## Weihnacht, mit wie viel Segen...

... hat dein Glanz schon erhellt.“ So singt die Gemeinde in der Auferstehungskirche in der Heiligen Nacht.

Mit dem neuen Weihnachtslied von Pfarrer Henrich stimmt sich die Gemeinde ein auf das, was da im fernen Bethlehem geschehen ist und bis heute unser Leben erfüllen und heilig machen will. In drei Abschnitten wird die Weihnachtsgeschichte zu Gehör gebracht und anschließend singend mit dem „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ memoriert.

In drei kurzen Geschichten aus dem realen Leben bringt Pfarrer Henrich der Gemeinde nahe, wie es für ganz unterschiedliche Menschen in ihrem jeweiligen Alltag plötzlich Weihnachten wird.



Es sind anrührende Geschichten, die die Gottesdienstbesucher mit nach Hause nehmen, um ihre Herzen von dem Heiligen dieser ganz besonderen Nacht beschenken zu lassen.

Davor haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einem Musical die Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Die Evangelisten Lukas und Matthäus erzählen jeweils aus ihrem Blick das Geschehen von der Menschwerdung GOTTES. Der Kinderchor macht das Erzählte mit Gesang und Spiel augenfällig. Pfarrer Henrich schlüpft vertretungsweise in die Rolle des römischen Kaisers. Emese Susanyi treibt als Erzählerin das Geschehen mit ihren lebendigen Fragen und Kommentaren kurzweilig voran. Und die Musiker\*innen unterstützen alles mit ihrem wohlklingenden Beitrag.

Zum Schluss erntet das Ensemble um Frau Flat und Frau Kern verdienten Applaus – und alle Gottesdienstbesucher gehen gesegnet und mit dem Friedenslicht aus Bethlehem nach Hause.

*Pfarrer Jürgen Henrich*



## Das weihnachtliche Licht des Friedens

Licht ist ein zentrales weihnachtliches Symbol. Dieses direkt aus der Geburtsgrube in Bethlehem nach Hause zu bekommen, ist ein wertvolles Geschenk, das seit 1989 von Österreich aus der ganzen Welt gemacht wird.

Zu danken ist das einer Hörerin der Spendenaktion „Licht ins Dunkel“ des Österreichischen Rundfunks. Sie schlägt 1986 vor, allen Spendern mit einem Licht zu danken. Diese Anregung aufnehmend, lässt der Unterhaltungschef des ORF-Landesstudios in Linz, Helmut Obermayr, das Licht von einem Kind aus Oberösterreich direkt in Bethlehem in der Geburtsgrube entzünden und nach Österreich holen. Hier wird es in den Gottesdiensten am Heiligen Abend verteilt.

Drei Jahre später bringen die Pfadfinder das Friedenslicht in die Nachbarländer. So brennt es etwa 1989 als Sinnbild verbindender Nachbarschaft in Budweis in Tschechien und als Hoffnungslicht auf den Weltfrieden an der geöffneten Berli-

ner Mauer. 2000 brennt es als Hoffnung auf Frieden bei den UNO-Soldaten im Kosovo, seit 2022 brennt es auch im Generalkonsulat der Ukraine in Hamburg als Wunsch nach Frieden.

Sarah Noska aus Altenberg bei Linz entzündet 2022 das Friedenslicht in Bethlehem. Am 24. Dezember bringen es die Pfadfinder auch an den Siezenheimer Steg, wo es unter Beteiligung politischer und kirchlicher Repräsentanten aus Österreich und Deutschland in einem feierlichen Rahmen an alle Anwesenden verteilt wird. Pfarrer Henrich holt es für die Kreuz- und Auferstehungskirche ab, wo es sich alle Besucher\*innen der Weihnachtsgottesdienste für zu Hause mitnehmen können.

Wer dies tut, holt nicht nur ein Kerzenlicht aus Bethlehem zu sich nach Hause, sondern auch die innere Entschlossenheit, selbst etwas dafür zu tun, dass der Frieden auf dieser Welt zunimmt. Nicht nur in der Heiligen Nacht 2022, sondern im gesamten Jahr 2023.

*Pfarrer Jürgen Henrich*



## Gott kommt zu den Menschen

Die „Musicalwelle“ reißt nicht ab und, wie in den letzten Jahren auch, stand wieder ein Kindermusical zu Heiligabend auf dem Plan.

Das Spiel der Kinder hatte einen großen, donnernden Applaus zur Folge, den sie sich redlich verdient hatten, gingen dem ganzen ja auch wochenlange Proben und Einsätze voraus. Die Kinder haben es

wieder mit großer Freude und musikalischer Begeisterung vorgeführt, wie wir es uns vorstellen: mit Josef und Maria, mit dem Herold des Kaisers Augustus, mit den Engeln, mit den Hirten auf dem Feld, mit dem Stall von Bethlehem und dem göttlichen Kind in der Krippe.

Gott kommt zu den Menschen. Er kommt mit einer Liebe, die einlädt und unsere Herzen froh macht.

### **Komm vorbei und sing mit!**

Aufgrund der großen Nachfrage gehen die Chorproben weiter – immer am Freitagabend im Gemeindehaus in Freilassing.

Anmeldungen sind jederzeit möglich bei Svetlana Flat, ☎ 0151-10773703, oder im Pfarramt, ☎ 08654/3070.



*Ewald Seißler, Fotos: Marina Paul*

## Gottesdienste im Februar/März

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 29.1. Letzter Sonntag nach Epiphania	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich
So 5.2. Septuagesimae	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00	Seißler
So 12.2. Sexagesimae	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Seißler
	Freilassing, St. Korbinian	10.00 ökum. Kleinkindergottesdienst	Team
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 Gottesdienst miteinander	Henrich
So 19.2. Estomihi	Freilassing, Gemeindehaus	18.00 Gottesdienst anders	Back/Schmidt
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich/Schmähl
So 26.2. Invokavit	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Schmähl
Fr 3.3. Weltgebetstag	Freilassing, St. Korbinian	18.00 Weltgebetstag: Taiwan - Glaube bewegt	
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 Weltgebetstag: Taiwan - Glaube bewegt	
So 5.3. Reminiszere	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Henrich
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00	Henrich

## Gottesdienste im März/April (Ostern)

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 12.3. Okuli	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Seißler
	Freilassing, Gemeindehaus	10.00 ökum. Kleinkindergottesdienst	Team
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Schmähl
So 19.3. Estomihi	Freilassing, Gemeindehaus	18.00 Gottesdienst anders	Back/Schmidt
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich/Schmähl
So 26.3. Judika <b>Beginn der Sommerzeit!</b>	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich
So 2.4. Palmarum	Freilassing, Kreuzkirche	10.00 anschließend <b>Gemeindeversammlung</b>	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00	Henrich
Do 6.4. Gründonnerstag	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00 mit Abendmahl	Henrich
Fr 7.4. Karfreitag	Freilassing, Kreuzkirche	10.00 mit Abendmahl	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	15.00	Henrich
So 9.4. Ostersonntag	Mitterfelden, Auferstehungskirche	6.00 Osternacht mit Abendmahl anschließend Osterfrühstück	Henrich
	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Henrich
Mo 10.4. Ostermontag	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Seißler

## Gottesdienste in den Seniorenheimen

Aufgrund von „Corona“ finden derzeit die Gottesdienste in den Seniorenheimen ohne Besucher statt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
für aktuelle Änderungen beachten Sie bitte stets auch Presseveröffentlichungen  
und die Informationen auf unserer Homepage: <https://www.freilassing-evangelisch.de>





## Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, ...

... werdet ihr nicht in GOTTES gerechte Welt hineingelangen. (*Matthäus 18,3*) Das schreibt Jesus den Erwachsenen hinter die Ohren. Denn allzu oft meinen die, alles schon zu wissen, und verschließen sich dadurch für das, was GOTT ihren Herzen immer wieder neu nahebringen will. Kinder hingegen bleiben offen und lassen sich ansprechen für Neues. So kann GOTT sie immer wieder ihrer ganz besonderen Würde gewahr werden lassen. Darum sollten wir alles uns Mögliche dafür tun, unsere Herzen wie sie offen zu halten für GOTT. Wir sollten die Kinder gut begleiten und ihnen so begegnen, dass wir ihrer Würde vor GOTT gerecht werden.

Das ist ein sehr hoher Anspruch, an dem nicht wenige Erwachsene scheitern. Das ist aber auch eine Einladung, die bisweilen ziemlich leicht angenommen werden kann. Zum Beispiel aus literarischer Weise. Damit können wir unseren Kindern oft das vermitteln, was ihnen am besten tut: ein Zuhause. Oberbayerisch gesprochen: „Dahoam is dahoam!“

### Veronika Hasenöhr-Mayer/Isabell Bayer: Bayerisches Kinderliederbuch

Genau das nimmt das Buch von Veronika Hasenöhr-Mayer (Lieder, Texte) und Isabell Bayer (Illustrationen) in



berührend-herzlicher Weise auf, indem es ein Dahoam für in dieser Gegend geborene Kinder mit Texten und Liedern in bayerischer Mundart bietet. Darum heißt der Titel auch ganz zutreffend „Bayerisches Kinderliederbuch“ und wird von Hasenöhr-Mayer und Bayer im Eigenverlag (*info@bayerisches-kinderliederbuch.de*) herausgegeben. Die Titel „Bulldog-Party“, „Lausbua“, „Mia hoidn zam“, „Einschlaflied“ und „Dahoam“ vermitteln tragende Werte für ein oberbayerisches Zuhause auf eindrückliche, musikalisch eingängige Weise. Wer sich beim Singen schwer tut, bekommt mit diesem Buch auch eine Musik-CD.

### Edward van de Vendel/Marije Tolmann: Der kleine Fuchs

Edward van de Vendel und Marije Tolmann gehen mit ihrem Buch „Der kleine Fuchs“ (Gerstenberg 2021) einen anderen Weg der Vermittlung, was ein Zuhause sein kann. Das Buch kommt mit spärlichem und gar keinem Text aus und regt somit die Phantasie der Kinder an. Der kleine Fuchs, um den es in diesem Buch geht, bewegt sich zwischen Realität und Traum. Er lernt von vielen Tieren, was Nähe und Geborgenheit sind. Bisweilen via



negationis, also dadurch, dass der kleine Fuchs von seinem Entdeckerdrang so sehr mitgerissen wird, dass er einmal, hinter bunten Schmetterlingen her tollend, den Weg zurück zu sich selbst verliert. Er begegnet einem Menschen, über den er gelernt hat, dass die sehr gefährlich sind, für kleine Füchse zumal. Doch dieser Mensch hilft dem Fuchs aus einer gefährlichen Situation – und indem er ihm Nähe und Geborgenheit vermittelt, auch wieder zu sich selbst zurück. So kann der kleine Fuchs bald wieder bei seiner Familie sein.

### Anais Vaugelade: Steinsuppe

Anais Vaugelade nimmt die Kinder mit ihrem Buch „Steinsuppe“ (Moritz 2021) mit zu der spannenden Erkenntnis, dass man am besten zu guter Gemeinschaft (und damit Heimat) findet, wenn man dieselbe Vorstellung von etwas hat. Dafür erzählt sie die Geschichte von einem alten Wolf, der im Winter ins Dorf der Tiere kommt. Er findet Herberge bei einer Henne und bittet um nicht mehr als einen großen Kessel. In ihm will der alte Wolf seine Steinsuppe kochen und davon satt werden. Nach und nach kommen die Tiere des Dorfes zu der Henne und verfeinern die Steinsuppe des



alten Wolfes mit ihren Lieblingszutaten. So köchelt bald eine schmackhafte Suppe, um die herum sich die Tiere des Dorfes versammeln. Als die Suppe fertig ist, holt der Wolf seinen Stein aus dem Kessel, verabschiedet sich und lässt die Dorfgemeinschaft in Ruhe die Suppe auslöffeln, die sie sich gekocht hat.

### Rachel Bright/Jim Field: Der Wal, der immer mehr wollte

Rachel Bright und Jim Field schließlich bringen mit ihrem Buch „Der Wal, der immer mehr wollte“ (Magellan 2021) den Kindern nahe, dass ihre Herzen bei Dingen kein Zuhause finden. Das lernt der Wal Wendelin im blaugrünen Meer auf schmerzhaft Weise. Er durchstreift ruhelos die wässrigen Weiten, weil er mit dem Vielen, was er bereits gesammelt hat, nicht zufrieden ist. Denn es stillt seine tiefe Sehnsucht nach jemandem, der ihm nahe ist, nicht. So zieht ihn die Last der gesammelten Dinge immer weiter runter, bis er auf eine kleine Krabbe trifft. Im Gespräch mit ihr erkennt Wendelin: „Für Harmonie braucht man Verständnis und Liebe so sehr!“ Da beginnt sich für Wendelin etwas ganz grundsätzlich zum Guten zu verändern.



Pfarrer Jürgen Henrich



## Jörg Berger: Stachelige Eltern und Schwiegereltern

Was für ein Thema, dem sich Jörg Berger in seinem neuesten Werk widmet. Da kann man sich eigentlich nur in die Nesseln setzen, oder? Für den christlichen Psychotherapeuten und Beziehungsexperten allerdings stellt dies kein Problem dar. Denn nach den auflagenstarken Büchern wie „Stacheliger Glaube“ oder „Stacheln in der Partnerschaft“ wagt er sich an die sogenannten Familiensettings: Welchen Einfluss nehmen Elternkonstellationen auf die Entwicklung ihrer Kinder?

Sein neues Buch hat dabei das erklärte Ziel, mögliche Reibereien und Konflikte zu befrieden und versöhnt leben zu können. Sein Werk ist klar aufgebaut, einfach geschrieben und lädt geradezu zum Weiterlesen ein. Denn im Grunde zeigt er Schritt für Schritt verschiedene Familientypen auf, stellt zu Beginn jedes Typs ein paar zielgerichtete Fragen – und schon kann man sich in verschiedenen Eltern-Kind-Situationen wiederfinden. Übrigens egal von welcher Seite – als Eltern wie auch als Kind.

Grundlegend für Jörg Berger ist in seinen vielen liebevollen Beispielen und Situationsschilderungen, dass wir Eltern einfach einen Vorsprung haben. Einen Vorsprung, der weit über zehn Jahre beträgt – bis unsere Kinder in die Pubertät kommen, also dann Mama und Papa schon mal hinterfragen und reflektieren. Bis zu dieser Altersphase ahmen Kinder ihre Eltern nach, übernehmen vorbehaltlos Verhaltensweisen, Werte, Gedanken

oder auch einen Glauben. Deshalb schildert der Autor sehr akkurat und anschaulich verschiedene Familiensettings und zeigt auf, wie wir Eltern auch schon mal Grenzen überschreiten, abwerten und urteilen, blenden, Energie rauben, bestrafen und einschüchtern.

Letztlich geht es Berger aber nicht um eine Anklage, um Sieger und Verlierer, sondern um eine Versöhnung: Bei der nicht-christlichen Leserschaft entschuldigt er sich denn auch vorab, dass seine theologisch-geistlichen Ratschläge gerne überlesen werden können. Aber genau in diesen Ausführungen wird es für Glaubende sehr spannend: Denn wie kann ich geistlich mit möglichen Verletzungen umgehen, wie schaffe ich eine versöhnte Beziehung oder Vergebung unter Familienmitgliedern?

Es ist ein weiteres Buch aus der „stacheligen“ Serie, das wirklich lesenswert ist – und geeignet, so manche familiäre Verkrustungen zu erweichen und Verletzungen zu heilen. Berger schafft es, ein psychologisch und theologisch anspruchsvolles Thema einfachst auf den Punkt zu bringen. Liebevolle Illustrationen von Thees Carstens ergänzen das rundum gelungene Buch.



## Angelika Heinen: Gefühle brauchen frische Luft

Dürfen Christen ärgerlich, traurig oder ängstlich sein? Auch dieser BuchOase-Buchtipps widmet sich einem therapeutischen Thema aus Sicht des Glaubens: Die rheinische Autorin Angelika Heinen hat in „Gefühle brauchen frische Luft“ den großen Wunsch, dass ihre Leserschaft ihr Herz lüftet. Ehrlich und gesund mit Ärger, Angst und Traurigkeit umgehen, das ist das Ziel der christlichen Psychotherapeutin.

Angelika Heinen ist privat in einer Freien Christengemeinde aktiv und hat schon früh in vielen anderen freien und konfessionellen Gemeinden miterlebt, wie gerade Christen unangenehme Gefühle zu unterdrücken versuchen. So stellt sie auch aus ihrer professionellen Sicht als jahrelange Psychologin einer christlichen Klinik die provokante Frage: Wie passen diese negativen Gefühle mit unserem Glauben überein? Wie mit unseren christlichen Werten? Was passiert, wenn wir die negativen Gefühle negieren und

vielleicht sogar so bewerten, als machten sie uns schuldig?

Angelika Heinen schreibt dabei in einer ansprechenden Form, als ob sie dem Lesenden gegenüber sitzen würde – persönlich, verständlich, einfühlsam. Denn letztlich beabsichtigt die privat sehr ambitionierte Kletterin, uns die Bedeutung und den positiven Wert unserer Gefühle aufzuzeigen, ernst zu nehmen und auszudrücken – „denn Gott heißt uns mit all unseren Gefühlen willkommen“. Ein Buch, das allen anklagenden und verurteilenden Gedanken den Kampf ansagt. „Gott kennt unser Herz und lädt uns ein, vor ihm schonungslos echt zu sein.“ Ein druckfrisches Buch aus dem Hause SCM – gerne erhältlich in Ihrer BuchOase.



*Lesetipps der „BuchOase“ Freilassing*

*Falls Sie monatlich über aktuelle Neuerscheinungen aus dem christlichen Bereich informiert werden möchten, schicken Sie gerne eine E-Mail an [info@buchoase.info](mailto:info@buchoase.info).*

## Wenn das erste Lichtlein brennt

Wenn auf dem Adventskranz das erste Lichtlein brennt, dann ist der erste Advent. Das erste „Türchen“ auf dem Adventskalender wird am ersten Dezember geöffnet. So ist es guter Brauch und verlässliche Sitte, so wurde es auch in der vergangenen Adventszeit in unserer Gemeinde gefeiert. Und das zudem mit der Ehre für die Evangelischen, das erste Adventsfenster in der mehrheitlich katholischen Gemeinde Ainring gestalten und öffnen zu dürfen!



Liebevoll wurde das Adventsfenster von Lena Bräuer und Nora Kolvenbach, Mitglieder des Posaunenchores, sowie István Susanyi im Vorfeld gestaltet. Engagiert wurde die „Öffnung“ desselben vom Posaunenchor unter Leitung von Svetlana Flat begleitet. Gemeinsam mit allen, die gekommen waren, wurde eine kleine Andacht mit adventlichen Impressionen und anschließend ökumenisches Miteinander mit Glühwein und Plätzchen gefeiert. Besonders hervorzuheben ist die Anwesenheit fast aller aktuellen Konfirmand\*innen der Gemeinde bei diesem adventlichen Miteinander. Auf ihre jungen Leute darf die Gemeinde stolz sein!

Pfarrer Henrich leitete die Andacht. Zu den Impressionen, die den Alltag eines Jugendlichen („Lieber Onkel Nikolaus“) und die Überzeugung eines Erwachsenen („Die Zeit nehme ich mir“) beleuchteten, gehörte auch ein Gedicht von ihm, das heiter und nachdenklich zugleich stimmte:

Genieße, wenn du etwas hast!  
Denn im Advent kommt große Last!  
Da heißt es Tannenzweige kaufen,  
von einem Shop zum andern laufen,  
Geschenke suchen, und auch Kerzen,  
und Deko und ganz süße Herzen,  
den Weihnachtsbaum nicht zu vergessen,  
und auch das ganz besond're Essen.

Und bis die Vorbereitung steht,  
die staade Zeit vorüber geht  
und überall hört man das Wort:  
„Mensch, der Advent ist wieder fort!  
Wann wird es endlich ruhig im Jahr  
und im Advent - wie's früher war?“  
- Tja, früher war's genau wie heut'.  
Vergesst das nicht, ihr lieben Leut'!

Wer immer nur nach Außen schaut,  
auf Eindruck, Anseh'n, Ehrung baut,  
wem wichtiger die Lichterketten,  
die fulminant Schlafstörung retten,  
wem wichtiger sind die Geschenke,  
der einfach mal bei sich bedenke:  
Advent, das ist Tief-in-sich-Gehen  
und stets auf GOTTES Liebe Sehen!

D'rum, Mensch, genieße, was du hast!  
Es ist geschenkt dir nicht zur Last!  
Du mußt nicht einfallsreich zitieren  
und auch nicht habensreich brillieren.  
Es reicht, ein bisschen zu verstehen  
auf dieses Leben so zu sehen,  
wie GOTT dich, lieber Mensch, auch sieht,  
dich wertschätzt und zur Liebe zieht.

*Pfarrer Jürgen Henrich*

## Im neuen Jahr das Heilige tun

Jahr um Jahr nimmt sich jeder Mensch etwas ganz fest vor für das neue Jahr. Oft sind es Vorhaben, die das eigene schlechte Gewissen beruhigen sollen. Dann setzen sie unter Druck, kreuzigen gewissermaßen die eigene Seele und sorgen somit dafür, dass sich kaum etwas von dem Vorgenommenen wirklich erfüllt. So beginnt jedes neue Jahr letztlich mit dem Scheitern aus dem alten Jahr, und man schleppt die niederdrückenden Kreuzigungen des alten Jahres ins neue Jahr hinüber.

Warum es 2023 nicht einmal anders machen? Warum nicht einmal das neue Jahr mit etwas beginnen, das nicht scheitert, sondern gelingt? Zum Beispiel mit dem, was im sehr gut besuchten ersten Gottesdienst des Jahres 2023 in der Auferstehungskirche in Mitterfelden angeregt wurde? Warum 2023 nicht einfach mal versuchen, das Heilige zu tun?

Klingt das vermessen? Dann ist die Botschaft von Weihnachten als ganze vermessen! Dann sollten wir das weihnachtliche „Fürchte dich nicht!“ in ein karfreitagliches „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ ummünzen. Dann sollten wir uns voll Angst und Furcht vor der übermächtigen Macht und Gewalt GOTTES in den Staub werfen und im ewigen Sünderdasein verharren. Dann sollten wir das, was Maria immer wieder Trost und Hoffnung vom Himmel her hört und in ihrem Herzen



bewahrt und bewegt, getrost vergessen. Denn dann sind wir keine Christen.

Fühlen wir uns hingegen als solche, dann ist und bleibt das „Fürchte dich nicht!“ aus der Heiligen Nacht leitend für unser Leben. Und dann ist das Vorhaben, 2023 das Heilige zu tun, ein gutes! Denn das Heilige zu tun bedeutet, das zu tun, was GOTT uns Gutes tun will. Das Heilige zu tun bedeutet, vor dem eigenen Tätigwerden all das Gute von GOTT zu empfangen, mit dem GOTT uns und unser Dasein segnet.

Das Heilige zu tun bedeutet, GOTT nahe kommen zu lassen, sich von GOTT berühren zu lassen, und trösten, und aufrichten, und stärken. Das haben die Gottesdienstbesucher am 1. Januar in der Auferstehungskirche direkt spüren dürfen, als sie durch Pfarrer Henrich im Namen GOTTES mit Rosenöl für 2023 gesalbt und gesegnet wurden. Als Zuspruch und Stärkung. Als Heilung und Trost. Als Hoffnung und Zuversicht.

*Pfarrer Jürgen Henrich*



## Weg der Erinnerung

Endlich durfte an Silvester 2022 wieder der Himmel mit farbsprühendem Lichterglanz aus Feuerwerksraketen erfüllt werden. Das haben viele weidlich genutzt und damit noch viel mehr Menschen für einen langen Moment kindlich staunende Freude geschenkt.

Für alle, die sich eines feinen Gehörs rühmen dürfen, bedeutete Silvester 2022 jedoch eine schlimme Tortur. Für die Angestellten der Städte und Kommunen bedeutete es jede Menge Arbeit, den Knallermüll anschließend zu entsorgen. Und



für die Geldbeutel der privaten Haushalte bedeutete es eine nicht unerhebliche Belastung.

Silvester lässt sich auch anders begehen. Etwa so, wie es seit Pfarrer Horst Schmidtkunz' aktiven Tagen in Ainring getan wird: mit einer ökumenischen Begehung des Kreuzwegs. Allerdings nicht als Weg der schweren, belastenden Passion, sondern als „Weg der Erinnerung“ (Pfarrer Henrich).

Auch 2022 haben viele dieses Angebot des alternativen Silvesters angenommen und sind unter Leitung von Pfarrer Werner Bien und Pfarrer Jürgen Henrich über die Kreuzwegstationen eins, vier, neun und zwölf hinauf nach St. Ulrich gegangen. Auf dem Weg haben sie mit Gebet, Lied und Besinnung Abschied genommen von dem, was im zu Ende gehenden Jahr ihr Leben bestimmte und sich dadurch zugleich auf das bald beginnende Jahr eingestimmt.

Zu diesem „Weg der Erinnerung“ gehört traditionell auch die eigene Beziehung zu GOTT. Diese wurde am Ende des Weges in St. Ulrich mit dem Vaterunser sowie einem besonderen Segen durch die beiden Pfarrer für das neue Jahr gestärkt.

*Pfarrer Jürgen Henrich*

## Horst Schmidtkunz

Pfarrer i.R.

\*9.8.1936 †24.11.2022

„Wir nehmen heute Abschied von Horst Schmidtkunz, einem Freund und Pfarrer, der seine Aufgabe als Berufung lebte. So hat er noch im Ruhestand Vertretungen in der Gemeinde Freilassing und jahrelang Urlauber-Seelsorge in Deutschland, Österreich, Polen, Italien, usw. geleistet. Darüber hinaus hat er bei den Maltesern jahrelang Essen ausgefahren und mit den Menschen soziale Kontakte aufgebaut.

Aber die eigene Gemeinde Ainring war Horst Schmidtkunz auch immer wichtig, wo er schließlich fast zwei Jahrzehnte gewohnt hat. So war es ihm trotz seiner zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen stets ein Bedürfnis, in seiner alten Wohngemeinde noch Gottesdienste zu besuchen und so die Kontakte zu den Kollegen und Menschen nicht abreißen zu lassen.

Ein wichtiges Thema war ihm Jeremia 29,7 ‚Suchet der Stadt Bestes‘. So hat er z.B. mit dem damaligen Bürgermeister Hans Eschlberger den Kreuzweg mit seinen 14 Stationen und die Fackelwanderung zu Silvester auf den Ulrichshögl mit initiiert.

Es lag Horst Schmidtkunz immer am Herzen, bei seinen historischen Referaten und Vorträgen, wie etwa über bedeutende lutherische Altarbilder oder den großartigen Liederdichter Paul Gerhardt, die Menschen mitzunehmen, um ihnen die Bedeutung und Hintergründe interessant und bildhaft näherzubringen.

Überhaupt war es seine Begabung, aktiv auf seine Umgebung einzugehen, um ins Gespräch zu kommen. Gemeinsame Spaziergänge konnten daher oftmals länger dauern...

Wie heimatverbunden Horst Schmidtkunz war, zeigte sich auch darin, dass er sich noch bei meinem letzten Besuch Gedanken um die Besetzung der Mesnerstelle in Ainring machte.

Auch in Freundschaften war Horst Schmidtkunz aktiv! Wenn er länger nichts hörte, rief er an, um sich nach dem Befinden zu erkundigen und aktuelle Themen zu besprechen. Man kann im Namen aller Freunde sprechen: Horst hat Freundschaften gepflegt!

Man konnte endlos diskutieren, vor allem, wenn es um Ungerechtigkeiten ging. So setzte er sich z.B. bei Rentenerhöhungen für eine individuelle Erhöhung der kleinen zu Lasten der größeren Renten ein. Er korrespondierte sogar in dieser Angelegenheit mit dem zuständigen Minister. Auch ließ Horst Schmidtkunz sich für den Gemeinderat in Ainring aufstellen. [...]

Unser Freund Horst Schmidtkunz gehört zu den Menschen, die für uns eine schmerzliche Lücke hinterlassen! Host, wir vermissen dich!!!

Aber jetzt wirst du das Schauen, was du geglaubt und gepredigt hast...

*Auszug aus dem Nachruf von Walter Kloss*

## Margitta Popp

\* 26.5.1944 † 12.12.2022

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.  
*Joh. 8,12*



### Von einer, die auszog, diese Welt ein klein wenig besser zu machen

Die, von der die Rede ist, ist am 12. Dezember 2022 von dieser Welt in die Welt GOTTES hinübergewandert. Das Herz setzte einfach aus, um in der zeitlos-unendlichen Freundlichkeit der Liebe weiterzuschlagen – dort, wo ein wohlmeinender, großer Wille für uns alle über eine Liebe wacht, die wir dereinst selbst in aller Güte und Barmherzigkeit werden erfahren dürfen.

Die, von der die Rede ist, weilt nun im und am Herzen dieser Liebe: bei GOTT. Von ihm weiß sie, dass GOTT sie im irdischen Leben achtsam, verlässlich und behütend aufrecht gehalten hat (*vgl. Psalm 55,23*) und dass seine Freundlichkeit über den irdischen Himmel hinaus reicht (*vgl. Psalm 108,5*). Das ist authentisches Vermächtnis für uns alle.

Die, von der die Rede ist, erblickte am 26. Mai 1944 in Herold im Erzgebirge das Licht der Welt. Das war „Sowjetisch

Besetzte Zone“ – mit allem, was man sich unter kriegsbedingter Besetzung an schwierigen Herausforderungen und kränkenden Einschränkungen vorstellen kann. Beide Eltern erlebte sie nur wenig oder gar nicht: Der Vater war an einer Front eingesetzt, die Mutter musste folglich die Familie allein durchbringen. Im Westen Deutschlands sollte das leichter sein, weswegen die, von der die Rede ist, bei den Großeltern zurückblieb. Da war sie gerade einmal sechs Jahre alt und hatte besonders in ihrem Großvater einen guten, beschützenden, fördernden Geist.

Die, von der die Rede ist, verschenkte am 27. Dezember 1962 in Streitau ihr Lebensja. Denn es war Liebe im Spiel, viel Liebe. Dieser Liebe wurden zwei Kinder geschenkt, um die sie sich fortan hauptsächlich kümmerte. Daneben wurden Konzerte besucht, ins Theater gegangen, das Haus renoviert, Ausflüge unternom-

men, die Welt bereist, eine Partnerschaft mit Tansania aufgebaut, ein Weltladen übernommen, ausgebaut und über viele Jahre professionell geführt, ein großer Freundeskreis gefunden und gepflegt, ... Dazu kam noch ihr herausragendes soziales und politisches Engagement, das sie sogar ins Amt einer Stadträtin und 3. Bürgermeisterin und viele andere anerkennende Würdigungen brachte.

Die, von der die Rede ist, brachte sich auch aktiv in unsere evangelische Gemeindegemeinschaft ein. Sie war im Diakonieverein der evangelischen Kirche bis zuletzt Mitglied und hat über Jahre Gemeindebesuchsdienste geleistet, im Kirchenvorstand als Vertrauensfrau mit seinen zahlreichen Ausschüssen war sie überaus engagiert, sogar für den Mesnerdienst und als Gemeindebriefausträgerin war sie ansprechbar. Wo sie gebraucht wurde, war sie stets zur Stelle und eine gute

Botschafterin ihrer evangelischen Kirche. Hier prägte sie eindrücklich das äußere Geschehen und die Beziehungen unter den Menschen. Mit Vertrauen und Liebe und Hoffnung. Mit menschenfreundlicher Zuwendung und meinungssicherem Bestreben nach Ausgleich. Handlungsleitend waren ihr Taten der Barmherzigkeit, deren jede einzelne diese Welt um ein klein wenig besser macht.

Die, von der die Rede ist, hatte selbstverständlich auch Seiten, mit denen nicht jeder gut umgehen konnte. Ihre umgänglichen Seiten bemühte sie sich deswegen immer heller strahlen zu lassen. Auch das zeichnet sie aus. Und die, von der die ganze Zeit schon die Rede ist, heißt Irma Margitta Popp. Ohne sie wäre die Welt um uns um Einiges ärmer gewesen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing wird ihr ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

*Pfarrer Jürgen Henrich  
Pfarrer Ewald Seißler*



Das Bild zeigt Margitta Popp und das Weltladenteam. Es wurde aufgenommen anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Weltladens in Freilassing.



### Ist die Fastenzeit etwas Trauriges?

Nein. Jesus hat sogar gesagt, „wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht.“ Die Fastenzeit lädt dazu ein, das zu suchen, was wichtig ist und wirklich Freude macht. Das heißt zum Beispiel, dass du dir mehr Zeit

als sonst für jemanden nimmst oder öfter tust, was dir wichtig ist. Gleichzeitig kannst du auf etwas Unwichtiges verzichten.

**Welche Freude willst du dir oder jemand anderem machen?**



### Apfel-Pommes

#### Dein Fastenrezept:

Viertel, entkerne und schäle einen großen Apfel. Dann schneide die Stücke in pommes-ähnliche Streifen. Träufle etwas Zitronensaft darauf, damit sie nicht braun werden. Für Pommes rot-weiß gib einen Klecks rote Marmelade und Joghurt darüber.



### Dein Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Jesus in den letzten Wochen vor der Kreuzigung und Auferstehung zeigt. Das kannst du auch zu Hause: Zeichne auf ein weißes Leintuch mit Stofffarben sechs Rahmen für die sechs Fastensonntage und dann die Szenen bis zur Auferstehung. Nähe den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den du eine Kleiderstange schieben kannst.



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## TREFF ●

### Aus unserer Gruppenstunde

#### Rückblick:

Im Advent haben wir vom **LICHT** gehört und von der **LIEBE**.

Wir waren draußen im Schnee mit Picknickdecke, Bibel und Kerze. Und wir haben uns ans Plätzchenbacken gewagt.

#### Vorschau:

Ins neue Jahr starten wir gemäß der Jahreslosung 2023: **GOTT SIEHT MICH**

Wie sieht mich Gott?

#### Termine:

Herzliche Einladung an alle Jungs und Mädchen der 5.-7. Klasse

**Achtung !!** Neuer Wochentag  
Neuer (fester) Ort: Mitterfelden

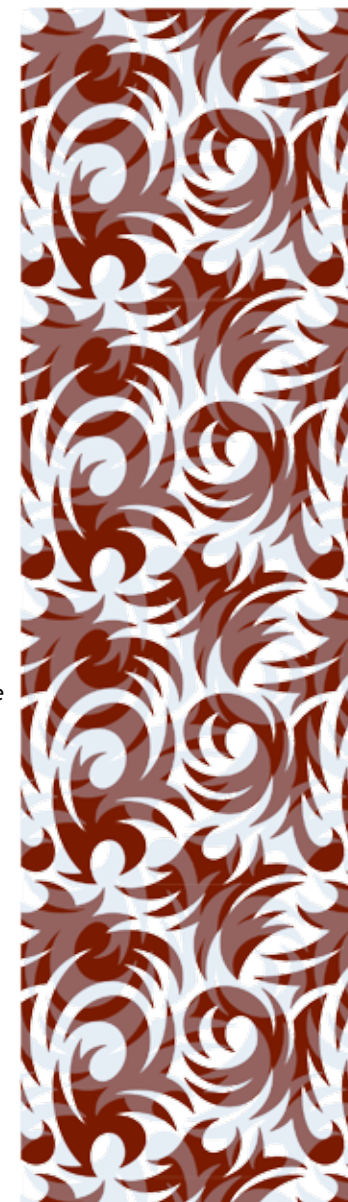
Die nächsten Treffen finden statt am

- Mittwoch, 1. Februar, um 16 Uhr
- Mittwoch, 15. Februar, um 16 Uhr
- Mittwoch, 1. März, um 16 Uhr
- Mittwoch, 15. März, um 16 Uhr

#### Ich freu mich auf dich!

Ingrid Armstorfer

Telefon für Rückfragen: 01578 / 280 1092



## Neuwahl

des

## Jugendausschusses



Die Wahl eines neuen Jugendausschusses steht an. Hierfür suchen wir Kandidaten!

- ➔ Ihnen/Dir liegt die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen der Gemeinde am Herzen?
- ➔ Sie haben/Du hast Freude daran, mit Kindern und Jugendlichen zusammen zu sein?
- ➔ Es ist Ihnen/Dir wichtig, unseren Kindern und Jugendlichen von Jesus zu berichten?

Dann sind Sie/bist Du der/die Richtige!

Melden Sie sich/melde dich bei Christa Jesse ☎ 0176 / 65042601  
oder Heike Geyer ☎ 0176 / 57845149 für weitere Informationen.

## Jugend POP-CHOR

Wann und Wo:  
ab 3. Februar 2023, freitags von 18:45 bis 19:30 Uhr,  
Freilassing, im evangelischen Gemeindehaus



Anmeldung bei Svetlana Flat Tel.: +49 15110773703, rico.zerenda@googlemail.com

Designed by Svetlana Flat,  
Foto von Anna Skovron / Pixabay.com  
www.youthpopchor.com

## Informationen und Veranstaltungen

### Gottesdienste

Die Gottesdienste in Freilassing finden voraussichtlich bis Ende März 2023, um Energie zu sparen, im Gemeindehaussaal statt.

### Gottesdienst miteinander

Der Gottesdienst miteinander ist am Sonntag, 12. Februar, um 18 Uhr in der Auferstehungskirche in Mitterfelden.

### Weltgebetstag

Am Freitag, 3. März, finden jeweils um 18 Uhr Gottesdienste zum Weltgebetstag mit dem Thema „Taiwan – Glaube bewegt“ in St. Korbinian in Freilassing und in der Auferstehungskirche in Mitterfelden statt.

### Mitarbeiterdankabend

Der Mitarbeiterdankabend ist für Freitag, 10. März, um 18.30 Uhr im Gemeindehaus an der Kreuzkirche in Freilassing geplant. Dazu herzliche Einladung.

### Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung ist für Sonntag, 2. April, im Anschluss an den Hauptgottesdienst in Freilassing geplant. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Weltgebetstag  
Taiwan  
3. März 2023

WELTGEBETSTAG AUS TAIWAN  
AM 3. MÄRZ 2023



Das Titelbild zum Weltgebetstag am 3. März 2023 hat die Künstlerin Hui-Wen Hsiao gestaltet. Sie wurde 1993 in Tainan (Taiwan) geboren. Über ihr Land sagt Hui-Wen Hsiao: „Wir fühlen uns eigenständig und wollen auf unsere eigene Weise leben. Wir haben euch so viel zu geben.“ Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Die Vögel (Mikadofasan und Schwarzgesichtlöfler) sind endemische Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Die Schmetterlingsorchideen sind der Stolz Taiwans, das weltweit als das „Königreich der Orchideen“ bekannt ist.

Glaube bewegt

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

### Ein herzlicher Dank

... für Ihre Spenden für die 64. Aktion „**Brot für die Welt – Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft**“.

Wir freuen uns über einen Betrag von **5.248,64 Euro**.



### Bitten

... dürfen wir Sie heute mit dem beiliegenden Zahlschein um Ihren Beitrag für die Frühjahrssammlung der Diakonie „**Willkommen in der Nachbarschaft – Diakonie im sozialen Nahraum**“.



#### Frühjahrssammlung vom 20. – 26. März 2023 Willkommen in der Nachbarschaft

Kirche und Diakonie sind Teil des Gemeinwesens und darum (mit)verantwortlich für das Wohlergehen der Menschen in der Nachbarschaft.

Durch Angebote wie Nachbarschaftshilfen, Seniorenbegegnungsstätten, Angebote für Kinder und Jugendliche, diakonische Tischgemeinschaften, ehrenamtliche Besuchsdienste u. v. m. in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden soll die Lebensqualität für alle Bewohnerinnen und Bewohner erhöht werden.

Helfen Sie uns diese wichtigen Angebote vor Ort, für ein gutes Miteinander, für Leib und Seele aufrechtzuerhalten und auszubauen. **Herzlichen Dank!**

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.  
45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonischen Arbeit.  
35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Diakonie im sozialen Nahraum erhalten Sie:

- im Internet unter [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de),
- bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie
- beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Fürstenberg, Tel.: 0911/9354-399, [fuerstenberg@diakonie-bayern.de](mailto:fuerstenberg@diakonie-bayern.de)

## Taufen, Verstorbene



WIR FREUEN UNS ÜBER DIE GETAUFTEN:



WIR TRAUERN UM:



Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarrbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung dazu muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen.

## KINDER, FRAUEN UND FAMILIE

Frauenkreis	Pfarramt ☎ 3070
Mutter-Kind-Gruppe	Dagmar Deak ☎ 9967
Kindergottesdienst-Team Freilassing	Nadine Förster ☎ 589 2428
Kindergottesdienst-Team Mitterfelden	Susanne Kern ☎ 77 54 22

## EVANGELISCHE JUGEND

Evangelische Jugend in der Gemeinde Jugend: Charlotte Reiter Jugendausschuss: Christa Jesse	Pfarramt ☎ 3070
<b>TREFF</b> • Gruppenstunde, 5. - 7. Klasse	Ingrid Armstorfer ☎ 69 42 13
<b>Dekanatsjugend</b> Bernd Rohrbach	E-Mail: <a href="mailto:bernd.rohrbach@elkb.de">bernd.rohrbach@elkb.de</a>

## SENIOREN

Seniorenachmittage und Ausflüge	Pfarramt ☎ 3070
---------------------------------	-----------------

## MUSIK

Evangelischer Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden	Svetlana Flat ☎ 77 96 580
Chor „Gospelspirit“	Anja Hager ☎ 65 43 33
„YoungGospelspirit“ Chor für 9- bis 16-Jährige	Anja Hager ☎ 65 43 33
Posaunenchor	Svetlana Flat ☎ 77 96 580
Ensemble „ars vivendi“	Wally Protze ☎ 82 64
Mundharmonikagruppe Kreuzkirche	Ilona Hahn ☎ 77 40 80
„Message of Light“ (Leitung: Werner Brunner)	Dieter Schmidt ☎ 87 55 E-Mail: <a href="mailto:difagas@gmx.de">difagas@gmx.de</a>

## BIBEL UND GEBET

Haus- und Bibel-Gesprächskreise	Pfarramt ☎ 3070
---------------------------------	-----------------

## MITARBEIT IN DER GEMEINDE

Besuchsdienst/Jubilare	Pfarramt ☎ 3070
Tafel Freilassing Lindenstraße 6, Freilassing Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL) IBAN DE66 7105 0000 0000 4871 65	Erika Kloss ☎ 0179 / 211 59 98 ☎ 77 76 48



## PFARRER EWALD SEIBLER

zuständig für Freilassing und Saaldorf-Surheim  
☎ 086 54 / 3070 • Mobil 0151 / 46 52 43 43  
Sprechzeiten nach Vereinbarung



## PFARRER JÜRGEN HENRICH

zuständig für Ainring und Teisendorf  
Büro: Gemeindezentrum Auferstehungskirche  
Franz-Schubert-Straße 1, Mitterfelden  
☎ 086 54 / 779 88 08 • Mobil 0173 / 375 52 28  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

## PFARRBÜRO

Andrea Conrad, Angela Szollar

Schulstr. 1 ☎ 086 54 / 3070  
83395 Freilassing ☎ 086 54 / 6 28 82

## Öffnungszeiten

Mo - Do 9 - 12 Uhr  
Di 14 - 16 Uhr

[pfarramt.freilassing@elkb.de](mailto:pfarramt.freilassing@elkb.de)  
[www.freilassing-evangelisch.de](http://www.freilassing-evangelisch.de)

## BANKVERBINDUNG

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing  
Sparkasse BGL (BIC: BYLADEM1BGL)  
IBAN: DE40 7105 0000 0000 1026 40  
Postbank München (BIC: PBNKDEFF)  
IBAN: DE94 7001 0080 0683 0658 07

## SCHLIEßDIENST MITTERFELDEN

István Susanyi  
Mobil 0176 / 22 60 16 88

**AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?**

**Kirchenvorstands-Vertrauensmann**  
Gerhard Mühlbauer

**Kirchenpfleger**  
Peter Streichsbier ☎ 086 54 / 3070

**Mesnerdienst Kreuzkirche Freilassing**  
Adriana Andreica ☎ 086 54 / 3070

**Hilfe für Menschen in Not**  
Michaela Schwarz ☎ 086 54 / 3070

**Arbeitskreis Hilfe zur Selbsthilfe f. Aussiedler**  
Info bei Svetlana Freier ☎ 582 96

**Kindertagesstätte Freilassing** ☎ 25 51  
Laufener Straße 74, Leiterin: Anita Slamecka  
[kita.freilassing@elkb.de](mailto:kita.freilassing@elkb.de)

**Förderverein Ev. Kindertagesstätte Freil. e.V.**  
Vanessa Gerlich, 1. Vorsitzende  
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)  
IBAN DE84 7105 0000 0000 9133 50

**Kinderhort „Schatzinsel“** ☎ 49 41 61  
Hauptstraße 2a, Freilassing

**Diakonieverein Freilassing e.V.**  
Info bei Pfarrer Seißler, 1. Vors., ☎ 3070  
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)  
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50

**Diakoniestation** ☎ 08654/9900 (Tag und Nacht)  
Andrea Fischer, Pflegedienstleitung  
Martin-Oberndorfer-Straße 5, Freilassing

**Dekanat**  
Martin-Luther-Platz 2, 83 278 Traunstein,  
☎ 08 61/9 89 67-14 ☎ 08 61/9 89 67-24

**Diakonisches Werk Traunstein**  
☎ 08 61/98 98-0

**Hospizverein Berchtesgadener Land**  
im Krankenhaus Bad Reichenhall, Riedelstr. 5,  
83435 Bad Reichenhall, ☎/☎ 086 51/766 6299

**Evang. Briefseelsorge**  
Postfach 6003 06, 81203 München  
E-Mail: [seelsorgereferat@elkb.de](mailto:seelsorgereferat@elkb.de)

**Telefonseelsorge**  
☎ 0800 / 111 01 11 und 0800 / 111 02 22

**Kinder- und Jugendtelefon**  
☎ 0800 / 111 03 33 (Mo - Fr 14 - 22 Uhr)

**Elterntelefon** ☎ 0800 / 111 05 50  
(Mo - Fr 9 - 11 Uhr; Di Do 17 - 19 Uhr)

**Herausgeber**

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing, Schulstraße 1, 83395 Freilassing, ☎ 086 54 / 3070

**Verantwortlich** für diese Ausgabe  
Pfarrer Ewald Seißler

**Layout**  
Almuth Meyer, [gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de](mailto:gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de)

**Druck**  
Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

**Redaktionsschluss**  
für die Ausgabe April/Mai 2023: 6. März 2023

**Bildnachweise**

Titel	Jutta Schmähl / Alphakurs-Team
S. 8, S. 45	Wodicka
S. 22	Sebastian Gadenz / Pfadfinder Mitterfelden
S. 32	Gemeinde Ainring

**Ihre Einkommensteuererklärung ist unser Job!**



**Erika Kloss**  
Beratungsstellenleiterin  
Eichendorffstr. 5  
83395 Freilassing  
Mobil: (0179) 2115998

Wir beraten Mitglieder begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerG.

**ALTBAYERISCHER**  
Lohnsteuerhilfsverein e.V.  
[www.kloss.altbayerischer.de](http://www.kloss.altbayerischer.de)

**Wohnung zu mieten gesucht**



Ich/w suche eine bezahlbare 1-/2-Zimmer-Wohnung in Freilassing zu mieten, gerne in der Nähe der Grundschule, EG oder 1. Stock.

Ich bin in der Kinder-/Altenbetreuung tätig und habe Interesse an einem langfristigen Mietverhältnis.

Nehmen Sie gerne Kontakt auf unter ☎ 0174 - 96 64 710

**Follmer bad & heizung**

Felix Schöndorfer e.K. | Dipl.-Ing. (FH)

**Bäder- und Fliesenausstellung**  
Energiesparende Heizsysteme  
Kundendienst | Ingenieurbüro

Troppauer Str. 13 | Tel.: +49 (0)8654 - 6 10 17  
83395 Freilassing | Fax: +49 (0)8654 - 6 11 17

[office@follmer-haustechnik.de](mailto:office@follmer-haustechnik.de)  
[www.follmer-haustechnik.de](http://www.follmer-haustechnik.de)

**Das kreative Spielerlebnis für die ganze Familie**

Ein Foto nachbauen, nur mit Holzklötzen, Schnürsenkeln, Farbwürfeln, Stöckern und Steinen oder Symbolkarten. Geht das überhaupt? Es geht und macht mächtig viel Spaß!



Erhältlich überall wo es Spiele gibt!



**PD VERLAG**

Nähere Infos: [www.pictures-spiel.de](http://www.pictures-spiel.de)

[www.pd-verlag.de](http://www.pd-verlag.de)

## Unter'm Dach wird es gemütlich!

- Dachausbau nur von Profis. Ihre Wohnräume sind bei uns in besten Händen und werden schlüsselfertig organisiert.

**EINER. ALLES. SAUBER.**<sup>®</sup>

Ihr Modernisierer

Protze Holzbau e. Kfm.  
Dorfstraße 5  
83404 Ainring  
Telefon: 08654 8264  
www.einer-alles-sauber.de



Zimmermeister  
Karl Protze  
www.einer-alles-sauber.de

## VITALISARIUM im Wohnstift Mozart



Ihre exklusive Wohlfühl-Loase für Gesundheitssport und Prävention ·  
Fitness und Physiotherapie · Wellness · Spa und Beauty  
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart · Salzstraße 1 · D-83404 Ainring-Mitterfelden  
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 9 00 · info@wohnstift-mozart.de · www.wohnstift-mozart.de



## WIR HELFEN WEITER

Erdbestattungen, Feuer- Urnen- und Seebestattungen,  
Umbettungen, Überführungen im In- und Ausland,  
**Bestattungsvorsorge - Vorsorgeversicherung**

**Sprechen Sie zuerst mit uns.** Wir beraten Sie individuell. Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten. Auf Wunsch Abrechnung mit allen Krankenkassen und Versicherungen.

Sie werden beraten von Herrn Hans-Peter Brandauer

**BESTATTUNG HAAGN**

Laufener Straße 76 83395 Freilassing Tel: ( 08654 ) 46 73 0

**TAG UND NACHT, SONN- UND FEIERTAGE DIENSTBEREIT**



**Immobilien - Wertgutachten - An & Verkauf**

► sorgenfrei ► zuverlässig ► ehrlich und diskret

83395 Freilassing - Münchener Str. 10

**Tel.: 08654 / 49 40 46**

Alfred  
**HUBER**  
**Immobilien**  
„in besten Händen“

www.ImmoHuber.de



BUCHHANDLUNG  
BÜROBEDARF  
SCHREIBWAREN  
LIEFERSERVICE

**KRITTIAN**

Münchener Straße 16 - 83395 Freilassing  
Tel.: 08654 - 9700 - www.buch-krittian.de  
info@franz-krittian.de - www.franz-krittian.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr; Mi, Sa.: 9.00 - 12.00 Uhr

**SO VIEL! SO NAH! SO SKRIBO!**



Literatur für den Glauben  
... und mehr:

Christliche Bücher, Filme, Musik & Geschenke  
Überkonfessionell - Bestellservice - Büchertischangebot

**FREILASSING / Zentrum - Lindenstraße 5**

Tel. 0049 / 8654 / 65506 - info@buchoase.info  
FB / Insta: BuchOase-Freilassing - www.buchoase.info



sparkasse-bgl.de

**Lächeln  
ist einfach.**

Wenn einem der Finanzpartner  
spontan mit einem Kredit  
helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Sparkasse  
Berchtesgadener Land



Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge

83395 Freilassing · Laufener Str. 109a  
Telefon 086 54 / 47 67-0 · Telefax 086 54 / 47 67-17  
info@bestattung-schmuck.de · www.bestattung-schmuck.de

**Juwelier  
RASSMANN**

Eigene Werkstätte  
FREILASSING, Hauptstr. 3, Tel. 28 48

**AWO-Zentrum Freilassing**



Münchener Str. 49 • 83395 Freilassing  
Tel. 08654 6605-0 • info@sz-fre.awo-obb.de





## Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Katastrophenhilfe, Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise  
[www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Mitglied der  
**actalliance**

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**

**Gemeinde**  
*aktuell*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing